Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

126 (28.10.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364721

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰, für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 126. Dienstag, den 28. October 1873.

* Gemeinderathswahl.

Die von der Concordia veranlaßte Vorversammlung für die Wahl des Gemeinderaths am Sonnabend, den 25. d., war zahlreich besucht. Herr J. D. Hein eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf den Zweck der Zusammenkunft und forderte dann zur Wahl eines Vorsitzenden auf. Durch Acclamation wurden die Herren J. D. Hein zum Vorsitzenden und C. Jülfs zum Secretair erwählt.

Die Versammlung beliebte sodann auf geschehenen Antrag zunächst Vorschläge für die einzelnen Kategorien aufzustellen, in der Absicht, aus den genannten Persönlichkeiten später durch geheime Abstimmung eine geeignete Wahl zu Stande zu bringen. Es wurden nach diesem Verfahren durch Stimmzettel gewählt und für die **heute** stattfindende Gemeinderathswahl folgende Herren empfohlen:

für Classe I.
O. D. Ahlers und J. D. Borgstede,
zum Ersatzmann Navigationslehrer T. Köster;
für Classe II.
Ad. Schiff, Johs. Becker, J. H. Lübken, G. Bolte, H. Biet und C. Paulsen,
zu Ersatzmänner: W. Kramer, J. D. Hein u. G. C. Heye;
für Classe III.
St. Hustede, N. Ponsilius, Claus Hustede und H. Weinberg,
zu Ersatzmänner: H. R. Schwarz und W. Glantrop.

Politische Rundschau.

— Der Besuch des Kaisers beim Herzog von Ratibor scheint vor der Hand aufgegeben zu sein, da der Kaiser einer Einladung des Prinzen Friedrich der Niederlande gefolgt ist und sich nach Schloß Muskau begeben hat. An seinen Aufenthalt daselbst werden verschiedene Muthmaßungen über eine Besprechung „wichtiger Familieninteressen" geknüpft, in denen die Kronprinzessin von Dänemark eine Rolle spielt. Ueber die diesen „Familieninteressen" zu Grunde liegenden Beziehungen bemerkt die „Spen. Ztg.": „Prinz Friedrich der Niederlande war bekanntlich mit der verstorbenen Prinzessin Louise von Preußen, einer Schwester des Kaisers, verheirathet. Durch seine Tochter, die verstorbene Königin Louise von Schweden, Gemahlin Karl XV., ist die Kronprinzessin von Dänemark seine Enkelin und mithin zugleich eine Großnichte des Deutschen Kaisers." Daß der Kronprinz von Dänemark gleichzeitig mit dem Kaiser in Wien gewesen, ist bekannt und ihre Begegnung hat, wie von sonst gutunterrichteter Seite verlautet, Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch über den Artikel Fünf des Prager Friedens gegeben. Man will sogar wissen, daß diese Besprechungen zu einem alle Theile befriedigenden Ergebnisse geführt hätten, dessen Inhalt der Landesvertretung demnächst zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden solle. Einstweilen dürfte aber doch wohl ein gewisser Zweifel an der Zuverlässigkeit dieser Angaben seine gute Berechtigung haben.

— Am 1. November tritt der neue Postvertrag zwischen Deutschland und Italien in Kraft. Von diesem Tage an erlöschen die Bestimmungen des zwischen dem ehemaligen Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden einer- und Italien andererseits unterm 10. November 1868 abgeschlossenen Postvertrages. In den Bestimmungen über den Postanweisungs- und Fahrpostverkehr mit Italien treten keine Aenderungen ein. Durch den neuen Vertrag wird das Porto für den einfachen frankirten Brief bei der Absendung aus Deutschland auf $2\frac{1}{2}$ gr, bei der Absendung aus Italien auf 30 Centesimi ermäßigt. Die Gewichtsprogression von 40 Grammen für Drucksachen und Waarenproben wird auf 50 Gramm erweitert und die Gewichtsgrenze für Drucksachen auf ein Kilogramm ausgedehnt. Für Handels- oder Geschäftspapiere und für Manuscripte wird eine ermäßigte Taxe eingeführt. Das deutsch-italienische Porto bildet „für die internationale Correspondenz" fernerhin keinen Gegenstand der Abrechnung zwischen beiden Verwaltungen.

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Am andern Tage wanderte Leonhard wie gewöhnlich auf dem Boulevard de la Capelle auf und ab, um Blanche zu erwarten. Die Blumenfabrik, in der sie arbeitete, war nicht bedeutend und beschäftigte nur wenige Arbeiterinnen, und wenn der junge Mann vor dem Hause auf und ab ging und Blanche den Arm bot, sobald sie heraustrat, erregte es weiter kein Aufsehen, denn sie kam stets etwas später als die Andern. Heut sah er ungeduldig nach der Uhr, in seinem Eifer war er zu früh gekommen und da er einen alten Mann in der Thür der Fabrik stehen sah, der ihn mit großen Augen von oben bis unten betrachtete, als er zum dritten Mal an ihm vorüber mußte, beschloß er in die Rue d'Aubervilliers zurückzukehren, weil er sie dann auf dem gewohnten Wege unmöglich verfehlen konnte. Jetzt bog er wieder in den Boulevard de la Capelle ein, er sah schon einige ihrer Colleginnen, die er erkannte, weil er ihnen bereits öfter begegnet war, aber Blanche konnte er noch immer nicht erblicken. Der alte Mann, dessen scharfe Beobachtungen ihn vorhin belästigt hatten war jetzt glücklicherweise verschwunden; Leonhard durfte ungestört vor dem Hause auf und abwandern, doch Blanche kam nicht, obwohl die Feierabendstunde längst geschlagen. Er mußte sie also doch verfehlt haben und legte hastig wieder den Weg zurück; doch wie er auch mit scharfen Augen überall herumspähte, er vermochte sie nirgends zu entdecken. Eine namenlose Unruhe bemächtigte sich seiner; er konnte sich ihr räthselhaftes Verschwinden nicht erklären. Plötzlich schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf. Der alte Mann, der ihn mit seinem musternden Blick verscheucht, war gewiß der Großvater Blanche's und dieser hatte sie auf dem entgegengesetzten Wege mit sich fortgenommen. Seine Vermuthung wurde ihm zur Gewißheit, als er daran dachte, daß Blanche gestern Charles bemerkt haben wollte; er hatte ohne Zweifel ihre heimliche Zusammenkunft verrathen, um ihr stilles Glück zu zerstören.

Leonhard besann sich keinen Augenblick, er mußte den alten Leuten beweisen, daß ihre Vorurtheile ihm gegenüber unbegründet seien, daß er nicht mit Blanche eine vorübergehende Liebschaft einfädeln, sondern sie über kurz oder lang als seine Gattin heimführen wolle. Mit hastigen Schritten eilte er dem Hause zu, das ihm die Geliebte als ihre Wohnung bezeichnet hatte. Ohne

Landesbibliothek Oldenburg

— Aus fast allen Theilen Deutschlands gehen dem Kaiser Adressen des Dankes und der innigsten Zustimmung zu für die abermals so echt deutsche heldenmüthige Abweisung fremder, dieses Mal römisch-päpstlicher Uebergriffe und Anmaßungen gegenüber dem Kaiser, gegenüber dem gesammten deutschen Volke. Von dem Erlaß einer solchen Adresse ist in unserem Großherzogthum bis jetzt keine Rede. Sollten sich denn in Oldenburg oder irgend einem andern Orte unseres Landes keine Männer finden, welche, wie in andern Gauen des großen Vaterlandes, deutsch genug fühlten, um an unsern allverehrten Kaiser Wilhelm auch Worte des Dankes und der Zustimmung zu richten? Es ist doch gewiß nöthig, nicht allein dem edeldenkenden Manne zu danken, welcher unsere Nation derartig schützt, sondern ihm auch dadurch, daß wir als sein Volk hinter ihm stehen, den schweren Kampf erleichtern.

— Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens ist in Berlin angekommen, ohne Zweifel in der Absicht, bei dem Kaiser um eine Audienz nachzusuchen. Als der Bischof wegen seiner Vereidigung in Berlin war, befand sich der Kaiser bekanntlich in Baden-Baden. Am Sonnabend Nachmittag wurde der Bischof bereits vom Kronprinzen im Palais empfangen. — Am Sonnabend Abend traf der Kaiser wieder in Berlin ein.

— Die Vorbereitungen zur Ausführung des Reichsmünzgesetzes werden so eifrig betrieben, daß man schon in den ersten Monaten des nächsten Jahres einen beträchtlichen Vorrath der neuen Reichsmünzen verfügbar haben wird. Die Bedenken, welche auch von Sachkennern anfänglich über die Nickelmünzen gehegt wurden, sind gänzlich geschwunden und der Ansicht gewichen, daß gerade diese Münzen schnell eine große Beliebtheit erwerben würden.

— Nach einem Telegramm aus Pillnitz von Sonnabend, 7½ Uhr Morgens, dauert die Bewußtlosigkeit des Königs ununterbrochen fort; Fieber, welches seither nicht beobachtet wurde, hat sich im Laufe der Nacht eingestellt.

— Ein weiteres Bulletin aus Pillnitz von Sonnabend Nachmittag 3 Uhr lautet: Das Fieber hält in gleicher Weise an. Eine weitere Veränderung im Zustande des Königs ist nicht zu berichten.

— In Bonn sitzt der Factor der „Deutschen Reichszeitung", Sieger, nun bereits seit dem 9. Juli, also schon über 3½ Monat, im Gefängniß, weil er das Geschäftsgeheimniß wahren und nicht sich ein Zeugniß abpressen lassen will, welches seiner Mannesehre und seinem Gewissen zuwider ist. Die Centrumspartei scheint die Absicht zu haben, den Justizminister über diesen Fall zu interpelliren. Mit dem Princip der unbestimmten Zeugenhaft wegen Renitenz, bemerkt die Germ.", stimmen die Elementargrundsätze des Strafrechtes, das keine ungemessene Strafe kennt, nicht, und schließlich kommt so das Vergehen oder Verbrechen mit einer gelinderen Strafe weg, als der dabei unbetheiligte Zuschauer.

— In München circuliren Gerüchte von einer Ministerkrisis anläßlich der Anerkennung des Bischofs Reinkens. Minister Lutz befürwortet dieselbe, während der König ihr nicht günstig sein soll.

— Bei seiner Anwesenheit in Straßburg hat der Kriegsminister v. Kameke die Plätze für drei weitere Forts bestimmt, welche am rechten Rheinufer um Kehl herum bei Bodersweier, Kork und Eckardsweier angelegt werden sollen. Von den am linken Rheinufer gelegenen im September durch den Kaiser mit Namen belegten 12 Forts sind die ersten sieben der Vollendung nahe, die übrigen fünf weiter zurück und vermuthlich erst im Sommer 1874 völlig fertig.

— Contreadmiral Lobo ist am 22. October in Madrid angekommen und hat der Regierung Aufklärungen über seine Haltung gegeben. Er behauptet, daß die Maschine der „Victoria" beschädigt war und daß er 48 Stunden nöthig hatte, um sie ausbessern zu lassen. Da dieselbe aber das einzige Panzerschiff war, so konnte er weder nach Alicante noch nach einem andern Hafen segeln, da die „Victoria" ohne Maschine gegen die Panzerfregatten der Insurgenten nicht hätte Stand halten können.

— Aus Odessa wird einem Wiener Blatt telegraphirt, Sadyk Bey, ein meuterischer Sohn des Emirs von Bokhara, predigte den Krieg gegen Rußland. Mit seinen Heerhaufen bedrohte er Bokhara, Chiwa und Russisch-Turkestan und schickte dem russischen Commandanten höhnische Briefe zu. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. Uebrigens ist unzweifelhaft, daß die Aufgabe, welche den Russen erwachsen ist, Ordnung in die verwirrten Zustände jener Gegenden Centralasiens zu bringen, mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, und bedeutende Kraftanstrengungen und Opfer erfordern wird.

— Die Hochzeit des Herzogs von Edinburg mit der Großfürstin Maria von Rußland, der Tochter des Czaren, welche im Anfange des Monats Januar in Petersburg stattfinden wird, soll en famille gefeiert werden. Vor einiger Zeit verlautete, daß auch die Königin von England sich zur Vermählung ihres Sohnes nach Petersburg begeben werde. Dies Gerücht wurde in der englischen Presse vielfach bezweifelt, ist aber, so viel wir wissen, noch nicht officiell dementirt worden. Sollte der Königin die lange Reise bei der kalten Jahreszeit zu beschwerlich erscheinen, so wird sie bei der Vermählung durch den Prinzen v. Wales vertreten werden.

— Reform in der Türkei! Auch dort hört nämlich, wie der selige Hansemann zu sagen pflegt, in Geldsachen die Gemüthlichkeit auf. Der Schatz ist leer, das Deficit im Wachsen und die Londoner Banquiers wollen keine Guineen mehr hergeben. Da erinnert sich auch der Kranke Mann der reich dotirten Moscheen und denkt daran, diese Kirchengüter (Verkufs genannt) zu säcularisiren. Die Mollah's werden natürlich auch dort den Zorn Allah's auf den „Racker von Staat" heraufbeschwören.

---

†> **Elsfleth**, 27. Oct. Vor dem Schwurgerichte wurden noch folgende Fälle verhandelt: 7) U.-S. wider den Arbeiter Johann Heinr. Könnecke aus Einbeck wegen Diebstahlsverbrechens. Urtheil: Zuchthausstrafe von 3 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. 8) U.-S. wider die Dienstmagd Margarethe Wierks aus Neustadtgödens wegen Diebstahlsverbrechens. Urtheil: 8 Monat Gefängnißstrafe.

---

weiteres Besinnen stürmte er die vier Treppen hinauf und stand jetzt schon vor der rechten Thür, die ein kleines Schild mit der Aufschrift trug: Richard, Tapissier. Als er die Klingel zog, fühlte er doch das Klopfen seines Herzens.

Eine alte sauber gekleidete Frau öffnete und noch ehe er zu Worte kommen konnte, sagte sie mit sehr geläufiger Zunge: „Ich bedaure, mein Alter ist ausgegangen, aber er muß jede Minute zurückkommen. Wollen Sie nicht einen Augenblick Platz nehmen und können Sie mir vielleicht Ihre Befehle ertheilen?" und sie schob mit großer Höflichkeit dem Fremden einen Stuhl hin.

Obwohl das kleine Zimmer in seiner dürftigen Ausstattung die Armuth seiner Bewohner verrieth, sah es doch sehr freundlich darin aus.

Die alte bewegliche Frau machte auf Leonhard durchaus nicht den Eindruck, als ob sie ein unbeugsamer, unzugänglicher Charakter sei, im Gegentheil verriethen die weichen Linien des ungewöhnlich frischen Gesichts eine gutmüthige Schwäche. „Es ist durchaus kein Geschäft, das mich zu Ihnen führt", begann er deshalb sogleich mit großer Offenheit, „und ich bin glücklich, Sie noch allein zu treffen, denn ich hoffe bei einer Frau am ehesten Verständniß für meine Sache zu finden", und ohne Weiteres theilte er ihr seine Wünsche, seine Hoffnungen und künftigen Lebenspläne mit. Nur mit genauer Noth vermochte er alles zu sagen, was er auf dem Herzen hatte, denn die alte Frau unterbrach ihn beständig mit lebhaften Ausrufen und als er endlich mit seiner Beichte fertig war, schlug sie erstaunt die Hände zusammen und wiederholte nur mehrmals: „Wer hätte das gedacht!" und dann setzte sie rasch hinzu: „Ei und deshalb ist der Alte heut ausgegangen, um Blanche abzuholen und er hat kein Sterbenswörtchen davon gesagt, warum?"

Als ihr Leonhard nun noch einmal betheuerte, daß er Blanche in ehrlicher, unerschütterlicher Liebe zugethan und ein ehrlicher Mann sei, entgegnete die alte Frau mit großer Zuversicht: „Ich glaube Ihnen, Ihre treuen blauen Augen können nicht lügen. Sie sehen gar nicht aus wie jener Elende." Sie vollendete nicht und jetzt erhielt ihr gutmüthiges, freundliches Antlitz einen finstern Zug.

Freudig bewegt ergriff Leonhard die Hand der Matrone und sagte herzlich: „Wie danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen, das sie gewiß nicht einem Unwürdigen schenken."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* Das General-Postamt hat mit der Argentinischen Republik, mit welcher bisher ein directer Postvertrag nicht bestand, einen solchen bereits angebahnt, wodurch eine erhebliche Ermäßigung des Porto's nach Buenos Ayres und Montevideo erlangt werden würde. Der lebhafte Handelsverkehr und die Dampferverbindung zwischen Hamburg und Buenos Ayres sollen hierzu die nächste Veranlassung gegeben haben.

* Durch die Zeitungen läuft wieder einmal eine Notiz, in Betreff der Staatsschulden der verschiedenen Staaten. Danach haben die Staaten des deutschen Reiches zusammen 1125 Millionen ℳ Schulden. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Schulden: in Bremen 129 ℳ, in Hamburg 120 ℳ, in Lübeck 146 ℳ, in Preußen 18 ℳ, in Bayern 50 ℳ, in Württemberg 56 ℳ, in Sachsen 46, in Baden 60 ℳ, in Oldenburg 34 ℳ, in Oesterreich-Ungarn 49 ℳ, in der Schweiz 3 ℳ, Norwegen 8 ℳ, Niederlande 152 ℳ, Großbritannien 133 ℳ, Frankreich 166 ℳ.

* Wie das New-Yorker Signal-Amt bekannt macht, hat der große Sturm, welcher im Monat August an der Küste des Atlantischen Meeres getobt, nicht weniger als 600 Menschenleben gefordert, außerdem 900 Gebäude und 1122 Schiffe zerstört.

□ **Oldenbrok.** In der am 22. d. M. stattgehabten Gemeinderathswahl wurden 101 Stimmen abgegeben, wovon Hausmann H. Addicks 96, Carl Timme 95, Hinrich Chr. Büsing 85, Hinr. Lüerssen 63, With. Puning 62, Joh. Ernst Ohmstede 59, Gerhard Haye 44 und Heinrich Schildt 36 Stimmen erhielten. Die wühlende Partei, die zwei Vorversammlungen gehalten hatte, erfreute sich einer Stimmenzahl von 4 Wählern.

* Das Project für die in Bremen auf dem früheren Wurthmannschen Grundstücke beim Buntenthor neu zu erbauende Navigationsschule ist von Herrn Bauinspector Rippe ausgearbeitet. Die betreffenden Zeichnungen und Kostenanschlägen (im Ganzen 191,500 Mark) sind der Bürgerschaft übergeben, welche darüber bei Gelegenheit der Berathung über das Budget für 1874 beschließen wird.

* Bremerhaven. In Bezug auf die am 5. November abzuhaltenden Gedenkfeier zu Ehren des verstorbenen Gründers unserer Stadt, Bürgermeister Smidt, ist Folgendes festgestellt worden: Vormittags findet in sämmtlichen städtischen Schulen innerhalb der Schulgebäude eine Feier in der Weise statt, wie sie bei andern öffentlichen Ereignissen hier bereits mehrfach geschehen ist. Sodann ist an die Kirchenbehörde das Gesuch gerichtet, daß zwischen 11 und 12 Uhr ein Festgottesdienst in der unirten Kirche abgehalten werden möge, ein Wunsch, welcher zeitgemäß ist und gewiß Erfüllung finden wird. Nachmittags wird sodann ein Festmahl im Gesellschaftshause arrangirt, für welches Subscriptionsbogen in den nächsten Tagen ausgelegt werden. — Für die städtische Bibliothek trafen dieser Tage wieder mehrere Kisten mit werthvollen Werken hier ein. Die Bücher entstammen theils der städtischen Bibliothek in Bremen, theils sind es Geschenke von Privatpersonen. — Herr Dr. Soldau ist vom Senate als dirigirender Arzt der hiesigen städtischen Krankenanstalt, welche voraussichtlich zum 1. December eröffnet werden wird, bestätigt worden.

— Aus Vorpommern. Nachdem man über das Schicksal der Anna Böckler endlich Gewißheit erlangt zu haben glaubte, haben sich plötzlich wiederum Thatsachen ereignet, welche dem Verdachte Raum geben, daß dieselbe doch ihren Eltern geraubt, demnächst aber ermordet, und als Leiche in der bekannten Scheune verscharrt worden ist. Die 17jährige Tochter eines Einwohners des Dorfes Rambin auf Rügen, gegen welche eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist, will der Gauklerbande eines gewissen Henkel angehört haben und berichtet haarsträubende Dinge über die inneren sittlichen Zustände dieser Gesellschaft. Diese Zeugin giebt nun an, daß ein kleines Mädchen, in welchem Anna Böckler vermuthet wird, bei der Gesellschaft gewesen und eines Tages fortgeschafft worden sei. Die vorliegenden Verdachtsgründe lassen diese Angaben nicht unwahrscheinlich erscheinen.

— Leipzig, 25. October. Gestern Abend gegen 11 Uhr stieß bei der Einfahrt in den hiesigen Thüringer Bahnhof ein Personenzug auf einen dort haltenden Güterzug. Ein Bremser wurde bei dem Unfalle getödtet, der Locomotivführer erheblich verwundet, und mehrere Passagiere erlitten leichtere Contusionen. Eine Locomotive mit Tender und ein Güterwagen sind durch den Zusammenstoß zertrümmert worden.

— Köln. Seit dem 19. d. M. werden im Nordwesten Erderschütterungen verspürt; dieselben haben sich gestern wieder erneuert, und zwar in gesteigerter Heftigkeit und größerer Ausdehnung. In größter Stärke scheint der Stoß in Herzogenrath nördlich von Aachen sich geltend gemacht zu haben, und zwar Morgens gegen 9 Uhr 40 Minuten. Außer in Aachen und Köln, welche Entfernung wir als die Breitenachse des Erschütterungsgebietes annehmen können, wurde die Erschütterung am südlichsten bis Remagen und am nördlichsten bis Dinslaken wahrgenommen, mit letzterem Orte hatte sie also selbst den Rhein überschritten.

— Am 19. Octbr. früh schoß mitten im Rheinstrom ein Fabrikbesitzer von Schierstein einen gelblichgrauen schwarzbraun gefleckten Seehund; derselbe ist zwischen 3 und 4 Fuß lang und hat ein Gewicht von 24 Pfund. Merkwürdig bleibt es gewiß, daß dieses Seethier, das sich vom Mittelmeer und der Ost- und Nordsee bis ins nördliche Eismeer findet, im Rheine so weit aufwärts sich verirrte. Der erlegte Seehund wurde sofort an den Pächter der Schiersteiner Jagd, Rentner Knoop in Wiesbaden, abgeliefert, und Letzterer hat ihn dem Museum als Geschenk übermacht.

— Die Schmuckgegenstände der Adele Spitzeder werden am 17. November und den folgenden Tagen in München öffentlich versteigert werden. Es sind diese verschiedenen Pretiosen im Ganzen auf 33,000 fl. geschätzt und befinden sich darunter drei Kreuze, wovon eines von Gold mit sieben Brillanten im Schätzungswerthe von 6000 fl., eine Damenuhr mit Brillanten, zu 1000 fl. geschätzt u. s. w.

— Wien, 21. October. Eine Scene rührender Dankbarkeit ereignete sich gestern Nachmittag im Weltausstellungsraume zwischen der Kunsthalle und der östlichen Agriculturhalle. Aus ersterer trat nämlich ein stattlicher dicker Herr, der eine Strecke weit ging, im Gehen seine Cigarrentasche zog und sich eine Cigarre anzündete. Eine junge Frauensperson bemerkte, daß dem Herrn eine Brieftasche entfiel und rief ihm zu, um ihn auf seinen Verlust aufmerksam zu machen. Da der Fremde sie aber nicht zu hören schien, hob sie die Brieftasche auf, eilte ihm nach und überreichte sie ihm, ohne deren Inhalt gesehen zu haben. Der Herr, sichtlich betroffen, nahm die Brieftasche, befahl aber zugleich dem Mädchen, stehen zu bleiben, da er erst nachsehen müsse, „ob innen nichts fehle.“ Dann öffnete er die Brieftasche, die eine sehr große Summe in Papiergeld enthielt, zählte im Stillen, und endlich steckte er das Ganze ein, kneipte das Mädchen mit den Finger der linken Hand zärtlich in eine Wange und mit den Worten: „Es ist Alles in Ordnung, mein Püppchen! Du hast doch nichts gemaust!“ entfernte er sich. Erst als das Mädchen anderen Personen das Geschehene erzählte und erfuhr, daß sie den zehnten Theil der Summe hätte rechtmäßig als Finderlohn beanspruchen können, brach sie in Thränen aus und eilte davon.

— Ueber die Lebensweise des Marschall Bazaine wird einem Blatte aus Paris berichtet: Seit Beginn der Gerichtsverhandlungen hält Bazaine jeden Tag, nach einem kurzen Spaziergange des Morgens, dreiviertel Stunden Fechtübung und beschäftigt sich dann mit der Aufzeichnung von Notizen, welche er bei der Verhandlung benutzen will. Nach der Verhandlung unterhält er sich gewöhnlich längere Zeit mit seinem Vertheidiger Advocat Lachaud und läßt dann seinen jüngsten Sohn militärische Exercitien machen. Gestern, wie alle Tage, erregte der Degen des Marschalls, der sich auf einem Tisch vor dem Kriegsgericht befindet, gewisses Interesse. Wenn der Marschall freigesprochen wird, wird ihm sein Degen von dem Präsidenten zurückgestellt, im entgegengesetzten Falle zerbricht ihn einer der Richter.

— Rom, 16. October. Wie der „Pungalo“ meldet, wurde dieser Tage in Pompeji eine interessante Entdeckung gemacht. Bei der Porta Stabina wurde nämlich zum ersten Male eine Gerberei ausgegraben, in der noch das dem heutigen ziemlich gleichende Handwerkszeug vorhanden war.

— Rom, 25. October. Die Kirchenjunta forderte den General v. Wimpffen auf, von der Bibliothek des Jesuitenklosters Besitz zu ergreifen, welche ursprünglich von einer sächsischen Prinzessin den Jesuiten mit Rückfallverpflichtung an den Kaiser von Oesterreich übergeben war.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den 29. October	8	Uhr	40	Min.
Donnerstag	„ 30. „	10	„	10	„
Freitag	„ 31. „	11	„	25	„
Sonnabend	„ 1. Nov.	12	„	25	„

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Eisenbahn.

Während des Freimarktes in Bremen vom 19. bis incl. 31. d. Mts. wird der um 10 Uhr 30 Minuten Abends von Bremen abgehende fahrplanmäßige Personenzug erst um **11 Uhr 30 Min. Abends** von Bremen abgelassen, auch auf den Stationen Grüppenbühren und Wüsting anhalten.

Während der Dauer des Freimarktes werden von allen Stationen Retourbillets nach Bremen und Bremen-Neustadt ausgegeben, welche für alle Züge Gültigkeit haben.

Oldenburg, den 19. October 1873.

Betriebs-Inspection.
Schmidt.

Vielseitigem Wunsche entsprechend, sollen am **Sonntag, den 26. d. Mts.** und **Mittwoch, den 29. d. Mts.**, zum Anschluß an den um 11 Uhr 30 Min. Abends von Bremen abgehenden Personenzug, Extrazüge

1. von **Hude** nach **Brake.**
2. von **Oldenburg** nach **Wilhelmshafen** und **Jever**

abgelassen werden, welche auf sämmtlichen Stationen anhalten.

Retour-Billets sind auch für diese Züge gültig.

Oldenburg, den 19. October 1873.

Betriebs-Inspection.
Schmidt.

Der unbekannte Eigenthümer eines etwa 3 Meter langen, eichenen Balkens, welcher von hiesigen Lootsen in der Weser gefunden worden und mit einem S gemerkt ist, wolle sich innerhalb 8 Tagen hier melden, widrigenfalls anderweitig über den Balken wird verfügt werden.

Elsfleth, 1873 Oct. 23.

Verwaltungsamt.
v. Buschmann.

Fünfhausen. Hausmann Hinrich Büsing daselbst, läßt am

5. November d. J., Nachmittags 1 Uhr,

bei seinem Hause:

einige 30 Eschen auf dem Stamm, darunter Stämme bis zu zwei Fuß Durchmesser,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

G. Willers, Auctionator.

Sardellen,

empfiehlt

Aug. Ruykhaver.

Alle Kranken

finden in dem Buche „Naturheilmethode" (15. Auflage) **Hülfe, Linderung und Rath** für veraltete Krankheiten des menschlichen Körpers und wird an **jeden Hilfesuchenden** frei und ohne Kosten versandt.

William Becker, Braunschweig.

Tausende Leidende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit und Wohlbefinden.

Zu kaufen gesucht.

Ein Kanonenofen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Capital: 2,563,500 Reichsmark.
Gegründet: 1857.

Directorialrath:

Herr **G. Ahlhorn,** Gutsbesitzer zu Jade,
" **Johs. Becker,** Kaufmann zu Elsfleth,
" **B. Gätjen,** Kaufmann zu Oldenburg,
" **H. Harbers,** Kaufmann zu Oldenburg,
" **A. Lauw,** Ziegeleibesitzer zu Bockhorn,
" **R. Lefeber,** Kaufmann zu Oldenburg,
" **C. Thorade,** Bankdirector zu Oldenburg.

Director:

Herr **W. Fortmann,** Rathsherr zu Oldenburg.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuers-, Blitz- und Explosions-Gefahr, sowie gegen Bruch von Spiegeln und Spiegelglasscheiben zu **billigen** und **festen** Prämien, auf welche **niemals** eine **Nachzahlung** zu leisten ist.

Bei Regulirung der Schäden befolgt die Gesellschaft stets die liberalsten Grundsätze.

Nähere Auskunft ertheilen:

in Eckfleth: Herr G. F. Haase, Gemeinde-Vorsteher,
" **Elsfleth:** " **Ad. Schiff,** Kaufmann,
" Moordorf: " G. Ahlers, Gemeinde-Vorsteher.

Oldenburg, den 25. October 1873.

Die General-Agentur
Fr. Förstermann.

E. Schlotte,

Bremen,
Obernstrasse Nr. 41.

Lager deutscher, englischer und französischer Seifen, Parfümerien und Toilette-Artikel.

Feine Leder- und Galanterie-Waaren: Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Feuerzeuge; Damentaschen mit und ohne Einrichtung; Schreibmappen; Visites, Necessaires, Notizbücher; Photographie-Album in grösster Auswahl, auch mit Musikstücken und Wandelbildern. Photographien der Feldherren, Schlachten etc. Ansichten von Bremen etc.

Schmucksachen: Ketten, Medaillons, Manchettenknöpfe, Broschen, Ohrgehänge, Kreuze, Armbänder, Diademe, Spangen, Nadeln, Einsteck-Kämme etc. in ächtem Yet, Schildpatt, Bernstein, Elfenbein, Bergkrystall, Stahl etc., vergoldet, oxidirt, eingelegt etc.

Fächer in den neuesten Mustern und in grösster Auswahl, von Elfenbein, Schildpatt, Veilchenholz, Seide etc., einfach, verziert und mit Malerei.

Reise-Necessaires, mit und ohne Einrichtung. Bürsten und Kämme. Bade- und Toilette-Schwämme, Seifendosen, Schwammbeutel, Badehauben, Rasirpinsel, Glasdosen für Zahn- und Nagelbürsten, Holzdosen mit Glasflacons etc.

Stahl-Haarbürsten frottiren sanft und angenehm die Kopfhaut, reinigen dieselbe von Schinn und jeglicher Abschuppung und verhüten dadurch das Ergrauen und Ausfallen des Haares. Preis 1 ℛ 10 gr, 1 ℛ 20 gr und 2 ℛ per Stück.

Hautbürsten in Form von Handschuhen und Rückenbändern dienen zum Frottiren der Haut und dadurch zur Erhaltung der Gesundheit; sie leisten ausgezeichnete Dienste gegen kalte Füsse, Steifheit der Muskeln, rheumatische Schmerzen, Hexenschuss etc.

Aecht Kölnisches Wasser (Eau de Cologne) von Johann Maria Farina in Cöln, gegenüber dem Jülichs-Platz; — von Marie Clementine Martin, Klosterfrau, gegenüber dem Dom; — von Johann Anton Farina, zur Stadt Mailand. — Aechten Melissengeist.

Depôt von Rowland & Sons' Macasser-Oel, Kalydor und Odonto — Depôt sämmtlicher Artikel der Société Hygiénique in Paris — Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp in Wien.

Nuß-Schalen-Extract zum Braun- und Schwarzfärben der Haare.

Eau de Lyse de Lohse. — Lilionese. — Poudre de Riz. — Odontine. — Mundwasser. — Zahnpulver etc.

Eleganteste **Neuheiten** und **Specialitäten,** besonders zu Geschenken geeignet.

Zu verkaufen.

Brake. Neuerdings wieder eingetroffene **holst. Landbutter** — frische Waare — in Fässern von ca. 70 ℔, empfehlen für Haushaltungen und Schiffsbedarf à 9½ gr per Pfund.

Lienemann & Co.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Wilmington, 3. Oct.		von
Ceres, Soeken		Liverpool
Burntisland, 19. Oct.		von
Anna, —		Montrose
Lagos, 18. Sept.		von
Argo, Pieken		Liverpool
Adolph, Ladewigs		"
Iquique, 3. Sept.		nach
Orpheus, Reiners		Falmouth
Pernambuco, 29. Sept.		von
Cito, Seghorn		Cardiff
Falmouth, 24. Oct.		von
Neptun, Classen		Mexiko
Liverpool, 23. Oct.		von
Bismarck, Schweichel		Pensacola

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg